



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 30. April 2003

Der SBV zum Transparenzprozess der Agrarplattform

Die Plattform "Agrarukunft Schweiz" (Agrarplattform) präsentierte am 28. April 2003 die Resultate des Transparenzprozesses. Mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette der Land- und Ernährungswirtschaft ist auch ein Anliegen des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV). Entsprechend engagierte er sich bei den Arbeiten der Agrarplattform mit einem grossem Personaleinsatz. Die Ergebnisse belegen Handlungsbedarf an verschiedenen Fronten. Die vorläufige Schlussfolgerung der Akteure der Plattform, es sei vor allem Aufgabe der Politik, für Verbesserungen zu sorgen, ist für den SBV zu eindimensional. Es geht ebenso vordringlich darum, die Position der landwirtschaftlichen Produkte auf den Märkten zu verbessern.

Die Agrarplattform stellte fest, dass für schweizerische Grundnahrungsmittel die Kosten auf allen Stufen der Wertschöpfungskette nicht gedeckt sind. Zwar wurde volle Margentransparenz bei wichtigen Agrarprodukten erreicht, für den SBV stellt sich jedoch die Frage, wo der Grossteil der Kosten anfällt. In den nachgelagerten Branchen stiegen die Kosten in den letzten Jahren kontinuierlich weiter, sonst hätten deren Bruttomargen nicht entsprechend zugenommen. Die Landwirte haben im Gegensatz zum Detailhandel keine Kompensationsmöglichkeiten für negative Margen bei Agrarprodukten, es sei denn im Nebenerwerb ausserhalb der Landwirtschaft. Der SBV setzt sich deshalb für kostendeckende Preise für die Produkte der Landwirtschaft ein.

Die Haltung einiger Akteure der Agrarplattform, welche angesichts der unbefriedigenden Resultate pauschal die Politik in die Pflicht nehmen wollen, greift für den SBV zu kurz. Es geht hier nicht nur um politische Rahmenbedingungen, sondern auch um Marktmacht. Die Primärproduktion steht am Anfang der Wertschöpfungskette und ist somit deren am stärksten strapaziertes Glied. Die grossen Wertschöpfungs-schritte passieren nicht auf dieser Stufe. Umso wichtiger ist es für alle Marktpartner, diesem Umstand Rechnung zu tragen und Preise auszurichten, welche auch im Primärsektor gewinnbringendes Wirtschaften ermöglichen. Die Landwirtschaftsbetriebe selber können mit einem weiter verbesserten Organisationsgrad einen Beitrag zur Stärkung ihrer Marktposition leisten.

Auch dem SBV ist die Einbindung aller wichtigen Partner in einen Transparenzprozess im Sinn einer vertrauensbildenden und verständnisfördernden Massnahme wichtig. Der begonnene Prozess ist deshalb weiter zu führen. Die Betrachtungen sind jetzt auf erweiterte Fragestellungen zu lenken. Im Vordergrund soll nicht mehr die Ist-Analyse stehen, sondern die Wertung von Resultaten und die konkrete Einleitung von Verbesserungsmassnahmen. Hingegen steht der SBV dem Ansinnen der Agrarplattform, auch die multifunktionalen Aspekte der Landwirtschaft zu analysieren, kritisch gegenüber. Die Multifunktionalität fällt nicht unbedingt in die Kernkompetenz der Agrarplattform, welche die Akteure des Marktes versammelt. Die kostengerechte Abgeltung der nicht marktfähigen gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft ist jedoch eindeutig eine gesellschaftspolitische Angelegenheit und keine Aufgabe des Marktes. Es sei denn, es würde ausdrücklich darauf hin gezielt, die Kosten dieser Leistungen über die Produktpreise abzugelten.

Rückfragen:

Hansjörg Walter, Präsident (Natel 079 404 33 92)

Jacques Bourgeois, Direktor (Natel 079 219 32 33)

Roland Furrer, Stab / Kommunikation (Natel 079 432 29 15)